

GEDENKVERANSTALTUNG

SA, 17.9. | 10 UHR | TRAUERPLATZ
GEGENÜBER DEM AUSSTELLUNGS-
GEBÄUDE ZUM SOWJETISCHEN
SPEZIALLAGER
Gedenkstätte Buchenwald
(bei schlechtem Wetter im Kinosaal)

**31. Buchenwaldtreffen der
Initiativgruppe
Buchenwald 1945-50 e.V. aus
Anlass der Einrichtung
des sowjetischen
Speziallagers Nr. 2 vor
77 Jahren
und des 72. Jahrestages
seiner Auflösung**

Grußworte und Ansprachen

Prof. Dr. Jens-Christian Wagner

Direktor der Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora

Heidrun Brauer

Vorsitzende der Initiativgruppe
Buchenwald 1945-50 e.V.

Dr. Peter Wurschi

Thüringer Landesbeauftragter zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

Peter Kleine

Oberbürgermeister der Stadt Weimar

**Ökumenischer Gottesdienst
mit anschließender
Kranzniederlegung**

*Veranstaltung der
Initiativgruppe
Buchenwald 1945-50 e.V.*

14.15 UHR | KINOSAAL

Vortrag

**Denkmäler zur Erinnerung an
sowjetische
Verhaftungen in Thüringen**

Dr. Julia Landau und Franz Waurig

15.30 UHR | TREFFPUNKT: BESUCHERINFORMATION

**Thematische Führung über
das Gelände
der Gedenkstätte
Das sowjetische
Speziallager Nr. 2**

TAGE DER BEGEGNUNG 2022

Im August 1945 errichtete die sowjetische Besatzungsmacht auf Teilen des Geländes des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald das Speziallager Nr. 2. Bei einer durchschnittlichen Belegung von 12.000 Gefangenen waren dort insgesamt 28.500 Menschen interniert. Zumeist handelte es sich um lokale Funktionsträger der NSDAP, aber auch Jugendliche und Denunzierte befanden sich unter ihnen. Mehr als 7.000 starben an Unterernährung und Krankheiten. Die Familien erhielten keinerlei Nachricht über den Verbleib ihrer Angehörigen, auch keine offizielle Benachrichtigung im Falle des Todes. Im Februar 1950, kurz nach der Gründung der DDR, wurde das Lager aufgelöst.

Gedenkstätte Buchenwald

Besucherinformation

Telefon: 03643 430 200

E-Mail: information@buchenwald.de

www.buchenwald.de

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenfrei. Wir weisen darauf hin, dass die aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten sind.

Foto: Das 1997 eröffnete Ausstellungsgebäude für die Geschichte des sowjetischen Speziallagers Nr. 2 in Buchenwald, 2019. (Claus Bach)

Gestaltung: werkraum-media.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie von der Thüringer Staatskanzlei.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Freistaat
Thüringen



Staatskanzlei



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FORSCHUNGSVERBUND
Diktaturerfahrung
+ Transformation

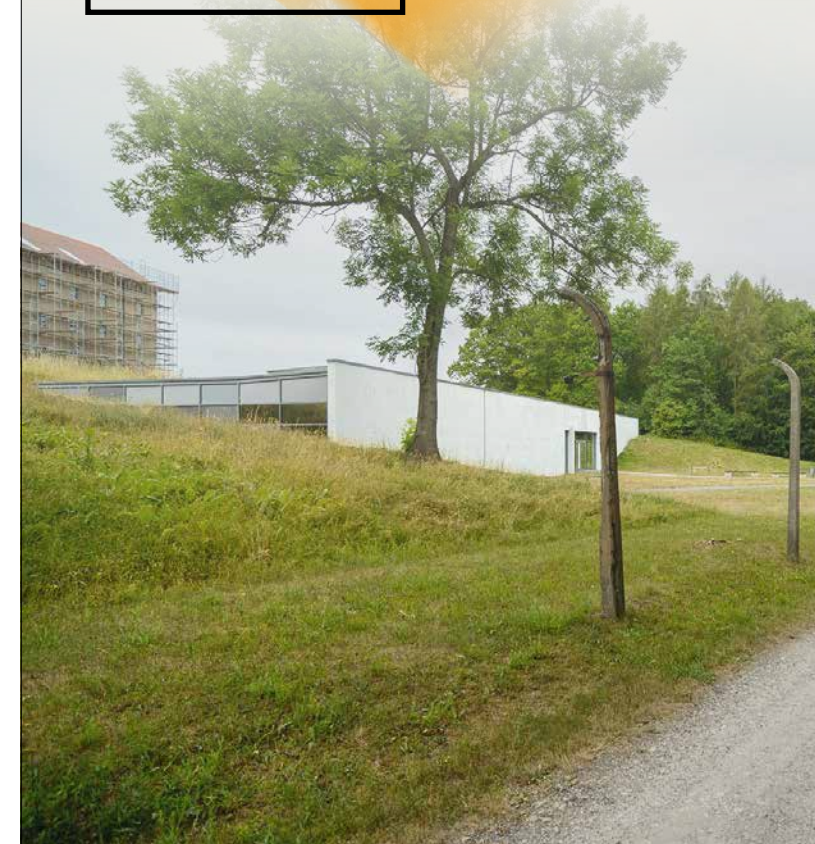
GEDENKSTÄTTE
BUCHENWALD

Tage der Begegnung

Veranstaltungen

**in Weimar und Buchenwald zur Erinnerung
an die Geschichte des sowjetischen
Speziallagers Nr. 2**

23.8.–15.10.2022



„Doch das Lebenskarussell war nicht aufzuhalten, es drehte sich weiter, immer weiter.“

(Alexander Agafonow, 1993)

DI, 23.8. | 18 UHR

STADTMUSEUM WEIMAR
Karl-Liebnecht-Straße 5, Weimar

Vortrag und Gespräch

Alexander Agafonow – eine Biographie zwischen Konzentrationslager, Speziallager und Gulag mit Dr. Pawel Poljan (Moskau/Freiburg)

Das Leben Alexander Agafonows (1920–2009) spiegelt die Extreme des 20. Jahrhunderts wider. Als Widerstandskämpfer gelang ihm die Flucht aus dem Konzentrationslager Buchenwald. Durch den sowjetischen Geheimdienst kam er 1945 erneut nach Buchenwald in das sowjetische Speziallager Nr. 2 und wurde von dort als angeblicher Spion in die Sowjetunion gebracht.

FR, 16.9. | 19 UHR

STADTMUSEUM WEIMAR

Vortrag und Diskussion

Memorial: Wie weiter nach der juristischen Liquidierung?

mit Natalia Baryshnikova und Sergey Bondarenko

Die Organisation Memorial erforscht seit 1987 die Geschichte staatlicher Repressionen in der Sowjetunion und bewahrt die Erinnerung daran. Ein weiterer wichtiger Teil ihrer Arbeit ist der Schutz der Menschenrechte. Am 28. Dezember 2021 hat das Oberste Gericht der Russischen Föderation „Memorial International“ liquidiert. Die Arbeit geht dennoch weiter. Ehemalige Mitarbeiter:innen der Organisation berichten über ihre Projekte.

Wenn Sie die Organisation finanziell unterstützen wollen, können Sie dies unter folgender Adresse tun:
donate.memo.ru/en



SA, 24.9. | 18 UHR

STADTMUSEUM WEIMAR

Filmvorführung und Gespräch

Kindheit ohne Namen

mit Bärbel Hagendorf und Günther Weckbach
(Verein „Kindheit hinter Stacheldraht“)

„Kindheit ohne Namen“ thematisiert Geburten in Haftstätten der DDR, aber auch in den Speziallagern. Günther Weckbach und Bärbel Hagendorf wurden 1946 in den Speziallagern Torgau und Fünfeichen geboren. Bis zu den Entlassungen ihrer Mütter 1948 bzw. 1950 wuchsen beide im sowjetischen Speziallager Nr. 2 in Buchenwald auf.

Veranstaltung im Rahmen des Treffens der Kinder aus den Lagern und Gefängnissen der SBZ/DDR.

SO, 2.10. | 19 UHR

GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE ANDREASSTRASSE
Andreasstraße 37a, Erfurt

Vortrag

Schuld waren immer die anderen. Ost- und West-Perspektiven auf das an der Grenze liegende ehemalige KZ Ellrich-Juliushütte, 1945–1989

Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Am Stadtrand von Ellrich befand sich 1944/45 das größte Außenlager des KZ Mittelbau-Dora. Tausende Häftlinge überlebten das Lager nicht. Nach dem Krieg wurden die baulichen Überreste durch die deutsch-deutsche Grenze geteilt. Der Umgang mit dem früheren KZ spiegelt den Umgang mit der NS-Vergangenheit in Ost und West. Wechselseitige Schuldprojektionen verhinderten die Auseinandersetzung mit den hier begangenen NS-Verbrechen: Im Westen legte sich die Anklage gegen das angebliche „kommunistische KZ-Regime“ als Deckgeschichte über die NS-Auseinandersetzung, im Osten hieß es, die „Blutspur“ führe nach Bonn.

VERANSTALTUNGSREIHE

Erinnern braucht Wissen. Sowjetische Verhaftungen und Speziallager 1945–1950

Seit 1990 ist es möglich, die Geschichte sowjetischer Verhaftungen und Speziallager in Ostdeutschland öffentlich zu verhandeln und wissenschaftlich aufzuarbeiten. Die Veranstaltungsreihe möchte über aktuelle Forschungsergebnisse informieren, Anregungen für die biographische Recherche zu Verhafteten geben und mit Geschichtssinteressierten ins Gespräch kommen. Die Reihe besteht aus vier aufeinander aufbauenden Veranstaltungen.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Weimar. Anmeldungen direkt bei der Volkshochschule oder online unter: vhs-weimar.de



SA, 1.10. | 10–12.30 UHR

TREFFPUNKT: LISZTHAUS
Marienstraße 17, Weimar

Stadtrundgang

Nach dem Krieg. Spuren der sowjetischen Besatzungsmacht in Weimar 1945–1950

DO, 6.10. | 16–19 UHR

VOLKSHOCHSCHULE WEIMAR
Haus 2, R. 002, Herderplatz 9

Einführung und Überblick

Sowjetische Verhaftungen und Speziallager

DO, 13.10. | 16.30–19.30 UHR

VOLKSHOCHSCHULE WEIMAR
Haus 2, R. 002, Herderplatz 9

Auf der Suche. Möglichkeiten der Recherche zu verhafteten und internierten Personen

Teilnehmer:innen können gern eigene Dokumente zur Thematik mitbringen, die gemeinsam besprochen werden.

SA, 15.10. | 10–14 UHR

TREFFPUNKT: BESUCHERINFORMATION
Gedenkstätte Buchenwald

Führung und Abschlussdiskussion

Sowjetische Verhaftungen und Speziallager